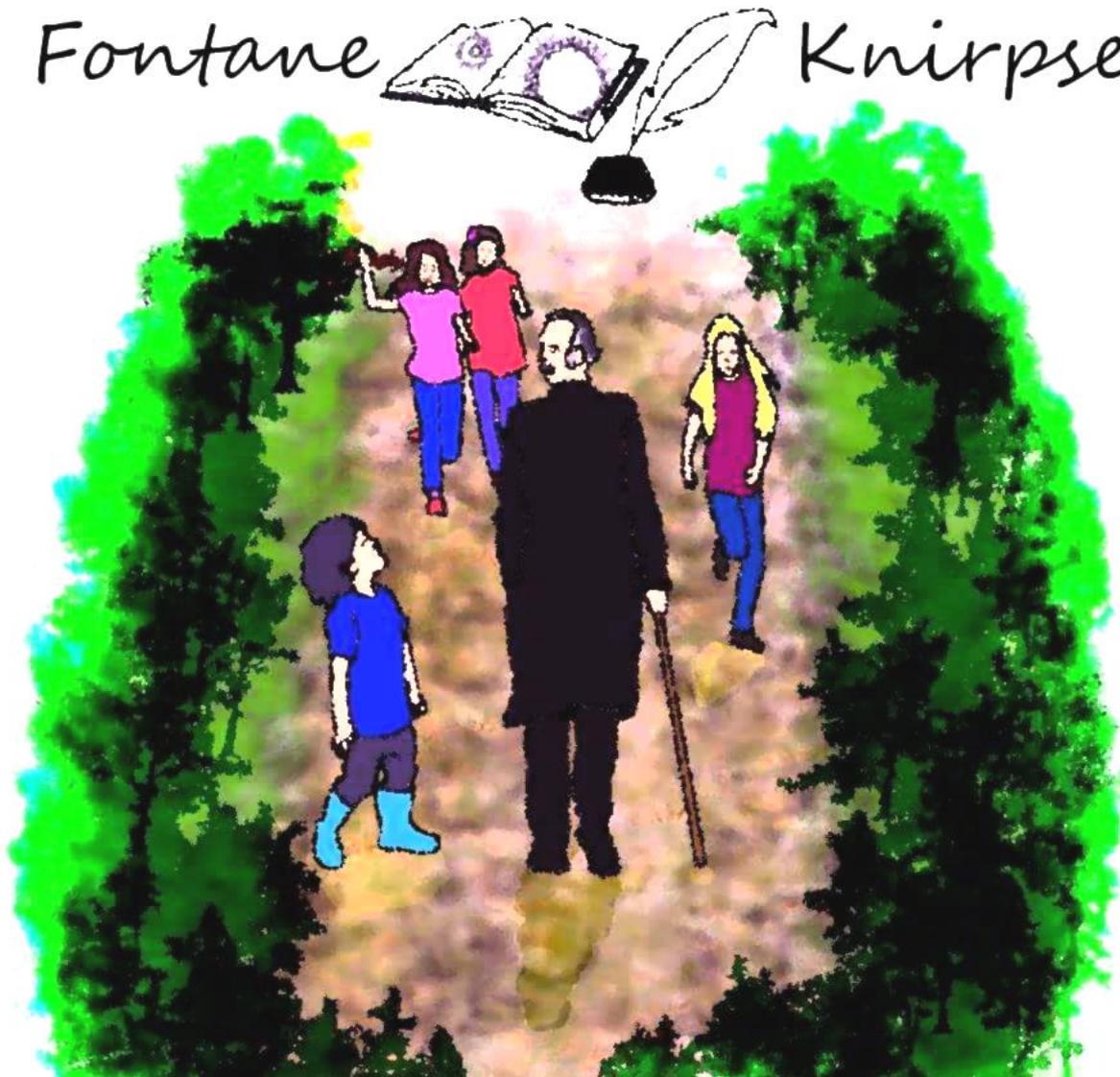


Fontane Knirpse



IB Berlin-Brandenburg gGmbH
Region Brandenburg Nordwest
Kindertagesstätte Fontaneknipse

Eisenbahnstraße 23
16816 Neuruppin

☎ 03391 / 659 00 42

📠 03391 / 659 00 43

✉ Brandenburg-Nordwest@ib.de

Inhalt

1. Vorwort – Der Internationale Bund	4
2. Der Internationale Bund als Träger des Bewegungskindergartens	6
3. Der Bewegungskindergarten	6
3.1. Bewegung und Sprache im Kindergarten – aktueller Kontext.....	6
3.2. Lernen von Anfang an mit allen Sinnen durch Bewegungsgelegenheiten	8
3.3. Bewegung als Voraussetzung für Gesundheit und Wohlbefinden	9
4. Pädagogisches Konzeption	9
4.1. Bewegung als pädagogisches Prinzip.....	9
4.2. „Alltagsintegrierte Sprachbildung“	10
4.3. Bildung im Bewegungskindergarten – Umsetzung der Bildungsbereiche	11
4.3.1. Körper, Bewegung und Gesundheit.....	11
4.3.2. Sprache, Kommunikation und Schriftkultur	12
4.3.3. Musik.....	12
4.3.4. Darstellen und Gestalten	12
4.3.5. Mathematik und Naturwissenschaften	13
4.3.6. Soziales Leben.....	13
4.4. „Bereichsoffene“ Arbeit	14
4.5. Unser Bild vom Kind	14
4.6. Die Rolle der pädagogischen Fachkräfte	14
4.7. Bindung	14
4.8. Eingewöhnung	15
4.9. Partizipation	16
5. Gesundheit und Ernährung.....	16
5.1. Ernährung.....	16
5.2. Mittagsruhe/Mittagsschlaf	17
5.3. Aufenthalt im Freien.....	17
5.4. Krankheiten.....	17
5.5. Pflege/Hygiene/Sauberkeitserziehung	18
5.6. Wohnraumorientierung.....	18

6. Rahmenbedingungen und Organisation	19
6.1. Gruppeneinteilung.....	19
6.1.1 Krippe.....	19
6.1.2. Kindergarten.....	19
6.1.3. Öffnungszeiten	19
6.1.4. Exemplarischer Tagesablauf	20
6.1.5. Räumliche Bedingungen und Außengelände.....	20
7. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern, Erziehungsberechtigten und Familien	22
7.1. Zusammenarbeit auf kommunaler Ebene.....	23
8. Rolle und Funktion von Leitung und pädagogischen Fachkräfte	23
8.1. Kindeswohl	23
9. Qualitätsentwicklung.....	24

1. Vorwort – Der Internationale Bund

Der Internationale Bund (IB) ist mit seinem eingetragenen Verein, seinen Gesellschaften und Beteiligungen einer der größten Dienstleister in den Bereichen Jugend-, Sozial- und Bildungsarbeit in Deutschland. Sein Motto ist „**MenschSein Stärken**“.

Parteilosophisch und konfessionell unabhängig, helfen bundesweit mehr als 14.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des IB in 700 Einrichtungen und Zweigstellen an 300 Orten rund 35.000 Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen bei der beruflichen und persönlichen Lebensplanung.

Die Übernahme von sozialer Verantwortung und gesellschaftlichem Engagement sind feste Bestandteile des unternehmerischen Handelns des IB seit seiner Gründung 1949. Die sozialpädagogische Arbeit des IB erstrebt Entscheidungs- und Handlungsfähigkeit, mitmenschliche Zuwendung und Hilfsbereitschaft sowie gesellschaftliche Teilhabe, Mitwirkung und Mitverantwortung. Grundprinzip dieser Arbeit ist die Koedukation, die jedoch die geschlechtsspezifische Arbeit mit Mädchen und Jungen/Frauen und Männern als Querschnittsaufgabe einschließt.

Der IB ist von der unveräußerlichen Würde des Menschen und von dessen lebenslanger Lern- und Entwicklungsfähigkeit überzeugt.

Querschnittsziele des Internationalen Bundes sind dabei - Gleichstellung von Frauen und Männern, Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung.

Gender Mainstreaming

Der IB verpflichtet sich in seiner Arbeit den Erkenntnissen und Bestrebungen des Gender Mainstreaming. Geschlechtsspezifische Bedürfnisse von Beschäftigten, Kunden und Kundinnen, Kooperationspartnerinnen und -partnern und der Gesellschaft werden bei der Strategieplanung und Gestaltung aller Prozesse integriert. In der pädagogischen Arbeit setzen wir uns das Ziel, die unterschiedlichen Interessen und Lebenssituationen von Männern und Frauen auf den verschiedenen gesellschaftlichen Ebenen von vornherein zu berücksichtigen und in methodisch-didaktische Überlegungen einzubeziehen. Alle Mitarbeiter sind in diesem Zusammenhang Multiplikatoren, Autoritäten und Vorbilder, die den Teilnehmern zur Weiterentwicklung ihrer Gender-Kompetenz die notwendigen Orientierungen und Kenntnisse vermitteln.

charta der vielfalt

Charta der Vielfalt

Mit der Unterzeichnung des IB der „Charta der Vielfalt“ der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration im September 2007 ist das Ziel gesetzt, im Rahmen der Strategien des **Diversity Managements** in unserem Unternehmen ein Arbeitsumfeld zu schaffen, das frei von Vorurteilen ist. Alle sollen Wertschätzung erfahren – unabhängig von Geschlecht, Nationalität, ethnischer Herkunft, Religion oder Weltanschauung, Behinderung, Alter, sexueller Orientierung und Identität. Wir fühlen uns dazu verpflichtet, in unserer Einrichtung ein Klima der Akzeptanz und des gegenseitigen vorurteilsfreien Vertrauens zu schaffen und unsere Beschäftigten und Kunden und Kundinnen über Diversity zu informieren und sie bei der Umsetzung einzubeziehen.

Aktiv gegen Armut - IB für Würde und Teilhabe

Aktuelle Daten belegen, dass Deutschland in seinen materiellen Lebensbedingungen ein tief gespaltenes Land ist: Immer mehr Menschen sind von Armut betroffen oder bedroht. Gleichzeitig nimmt der Reichtum zu, allerdings in den Händen nur weniger Menschen. Diese Entwicklung ist in ihren Trends auf absehbare Zeit verfestigt und wird auch die sozialpolitische Entwicklung der nächsten Jahre kennzeichnen. Vor diesem Hintergrund und aus seinem Selbstverständnis heraus macht sich der Internationale Bund stark für die Interessen von Armen, Ausgegrenzten und Benachteiligten.



„Schwarz- Rot- Bunt - IB Pro Demokratie und Akzeptanz“

Die Auseinandersetzung mit gesellschaftspolitischen Fragestellungen ist ein klassischer Bildungsbereich, der in allen Arbeitsfeldern des IB verankert ist. Die Kampagne „**Schwarz-Rot-Bunt**“ **IB Pro Demokratie und Akzeptanz**“, mit der der IB für die Stärkung demokratischen Verhaltens und ein friedliches Miteinander der Menschen aus verschiedenen Kulturen eintritt, schafft die Voraussetzungen für die Umsetzung dieser Querschnittsaufgaben.



2. Der Internationale Bund als Träger des Bewegungskindergartens

Die Kindertagesbetreuung beim IB umfasst deutschlandweit Krippen, Kindergärten, Horte, Spiel- und Lernstuben, Abenteuerspielplätze sowie die Betreuung durch Tagesmütter.

Grundlage der Arbeit ist neben den Kita-Gesetzen und den Bildungsplänen der Bundesländer auch eine IB-eigene Rahmenkonzeption. Viele Einrichtungen betreuen behinderte und nicht behinderte Kinder zusammen.

Träger des Bewegungskindergartens „Fontaneknirpse“ in der vorliegenden Konzeption ist die IB Berlin-Brandenburg gGmbH, Region Brandenburg Nordwest des Internationalen Bundes. Die Verwaltung befindet sich in Berlin. Arbeitsgrundlage und Betriebsgenehmigung der in der vorliegenden Konzeption beschriebenen Einrichtung basieren auf dem Kindertagesstätten Gesetz (KitaG) des Landes Brandenburg in der zurzeit geltenden Fassung sowie auf den „Grundsätzen elementarer Bildung in Einrichtungen der Kindertagesbetreuung im Land Brandenburg.“

3. Der Bewegungskindergarten

Neben den beschriebenen Grundlagen folgt die Arbeit im Bewegungskindergarten „Fontaneknirpse“ zusätzlich der Zielsetzung, sowohl „Bewegung als pädagogisches Prinzip“, als auch die „Sprachbildung der Kinder“ als Querschnittsaufgaben im Alltag zu verankern. Dabei bringen unsere Mitarbeiter/Innen ihre unterschiedlichen Kompetenzen und individuelle Persönlichkeiten in die pädagogische Arbeit ein und nutzen ihre Fertigkeiten und Fähigkeiten zur Unterstützung interkultureller, sprachlicher und motorischer Kompetenzen der Kinder.

3.1. Bewegung und Sprache im Kindergarten – aktueller Kontext

Die frühkindliche Bildung ist in den letzten Jahren, unter anderem durch die Ergebnisse des Pisa-Testes, verstärkt in den Fokus wissenschaftlicher Diskussionen gerückt. Als Teilbereiche dieser Diskussion sind auch das Sport- und Bewegungsverhalten sowie die Sprachentwicklung der Kinder untersucht und beschrieben worden. Dabei ist festzuhalten, dass sich die motorische Leistungsfähigkeit in den letzten Jahren drastisch verschlechtert hat. So wurde zum Beispiel mit Hilfe des Motorik Tests für vier bis sechs jährige Kinder (MOT 4-6) festgestellt, dass grundlegende körperliche Fertigkeiten, wie zum Beispiel rückwärtslaufen, auf einem Bein stehen, einen Ball auffangen, auf einer Bank balancieren, bei vielen Kindern

nicht mehr altersadäquat entwickelt sind.¹ Diese Ergebnisse werden auch von der Analyse des wissenschaftlichen Instituts der Ärzte Deutschlands (WIAD) zum Bewegungsstatus von Kindern und Jugendlichen in Deutschland bestätigt.² Auch hier wird eine deutliche Verschlechterung der motorischen Leistungen festgestellt und dabei insbesondere auf die gesundheitlichen Folgen und Risiken hingewiesen. Auch im Bereich der Sprachentwicklung sind bei Kindern entsprechende Auffälligkeiten zu finden, wie die Ergebnisse der Sprachstandfeststellungen der verschiedenen Bundesländer zeigen.³ Das Land Brandenburg hat als Reaktion auf diese Ergebnisse ein Landesprogramm zur Sprachförderung sowie diverse weitere Angebote für Kindertageseinrichtungen und Schulen aufgelegt.⁴

Während also die alarmierenden Ergebnisse der Sprachstandfeststellungen und der PISA-Studie in der Öffentlichkeit angekommen sind und eine entsprechende Debatte über die Folgen für das Bildungssystem ausgelöst haben, wurden die negativen Ergebnisse zur motorischen Entwicklung der Kinder kaum diskutiert. Begründet wird das schlechte Abschneiden im motorischen Bereich in der Regel mit dem Phänomen des „Wandels der Kindheit“ und den damit einhergehenden Veränderungen der kindlichen Lebensbedingungen. Ausgehend von diesem Wandel hat sich das Spiel- und Bewegungsverhalten stark verändert. Anstatt freie Spiel- und Bewegungssituationen draußen gemeinsam mit anderen Kindern zu nutzen, findet das Spiel vermehrt in geschlossenen Räumen mit vorgefertigten und vorgegebenen Materialien statt. Die kreative Auseinandersetzung mit Natur- und Alltagsgegenständen tritt dabei in den Hintergrund. „Mit diesem >>Verlust der Straßenkindheit<< ging ein unersetzlicher Freiraum für spontanes, unbeaufsichtigtes und altersübergreifendes Spielen und damit für eine natürliche Bewegungssozialisation der Kinder weitgehend verloren. Die Folge ist, dass die verfügbaren und kompensatorisch aufgesuchten >>Bewegungsinseln<< (Spielplätze, Sportstätten der Vereine) zu einer weitgehenden Kontrolle der Erziehung durch Erwachsene, zu einer frühzeitigen Versportung des Kinderalltags und zu einer erheblichen Einschränkung der unüberschaubaren Vielfalt des kindlichen Spiel- und Bewegungsrepertoires geführt haben.⁵

1 Vgl. Zimmer, Renate (2002): Toben macht schlau. In: Die Zeit Nr. 15, S. 55

2 Vgl. Deutscher Sportbund, AOK Bundesverband (Hrsg.) (2001): Klaes, Lothar et. al: WIAD-Studie, Bewegungsstatus von Kindern und Jugendlichen in Deutschland, Frankfurt a. M.

3 Vgl. Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport Berlin, Ergebnisse einer Sprachstandfeststellung bei Vorschulkindern, www.senbjs.berlin.de und Ministerium für Jugend, Bildung und Sport des Landes Brandenburg, <http://www.mbjs.brandenburg.de/sixcms/detail.php/bm1.c.381126.de>

4 Vgl. <http://www.mbjs.brandenburg.de/sixcms/detail.php/lbm1.c.381126.de>

5 Eckl, Stefan & Wetterich, Jörg (2005): Kindheit im Wandel – Zwischen Versportlichung und Generation XXL. In: Sport- und Bewegungskindergärten. Grundlagen-Konzepte-Beispiele. Zukunftsorientiert Sportstättenentwicklung. Band 11. Landessportbund Hessen (Hg.) Frankfurt am Main. S.12

Legt man diese Überlegungen zum Wandel der Kindheit zu Grunde, so muss es die Aufgabe der frühen Bildung in Kindertageseinrichtungen sein, den Kindern wieder vermehrt freie Spielzeiten einzuräumen und ihnen dabei Bewegungsgelegenheiten zu bieten, die viel Raum und Zeit zum eigenen Ausprobieren und Forschen ermöglichen, die Eigenaktivität zulassen, an den Stärken ansetzen, freiwillig sind, Spaß machen und freudebetont sind und ohne ständige „Überwachung“ der Betreuungspersonen stattfinden.

3.2. Lernen von Anfang an mit allen Sinnen durch Bewegungsgelegenheiten

„**Leben ist Bewegung und ohne Bewegung findet Leben nicht statt**“. Dieses Zitat von Moshe Feldenkrais trifft auch für die Mitarbeiter und die Kinder unserer Einrichtung zu. Für sie ist Bewegung ein ureigenes Bedürfnis und Quelle vielfältiger Erlebnisse und Erfahrungen. Dabei eröffnet ihnen die sinnliche Wahrnehmung über Bewegung den Zugang zur Welt. Bewegungserfahrungen, die Kinder sammeln, sind Bedingungen für eine gesunde körperliche und geistige Entwicklung. Sie brauchen Bewegung, um selbsttätig ihre materielle, personale und soziale (Um)Welt zu entdecken. Dabei bietet unser Kindergarten Kindern im wahrsten Sinne des Wortes einen Bewegungsraum, der alle Sinne anspricht, Chancen für vielfältige Wahrnehmungs- und Lerngelegenheiten eröffnet und die ganzheitliche Entwicklung fördert. Aufgabe der pädagogischen Fachkräfte ist es, Kinder in ihrer Entwicklung durch vielfältige Bewegungsanreize und -angebote zu unterstützen und ihnen Raum zu geben, um die Welt entsprechend ihrer Entwicklung zu entdecken. Dabei setzen die pädagogischen Fachkräfte unserer Einrichtung an den vorhandenen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kompetenzen der Kinder an. Sie stärken das Vertrauen zum Leben, wecken Neugier und begleiten die ihnen anvertrauten Kinder auf ihren „Entdeckungsreisen“. Denn Fantasie und Tatkraft entwickeln sich nur in einer offenen, freiheitlichen, toleranten und anregenden Atmosphäre, in der die Kinder jederzeit ihre eigenen Ideen einbringen können.

Das Spiel und damit die Bewegung nehmen in der Persönlichkeitsbildung eines Menschen von seiner Geburt an eine herausragende Rolle ein. Spielen ist „Probearbeiten“: Mit Hilfe des Spiels setzt sich das Kind mit seiner Lebenswelt auseinander. Durch Spiel- und Bewegungsaktivitäten werden Wahrnehmungsleistungen und motorische Fertigkeiten erworben, Denkleistungen gefördert und Rollenverhalten eingeübt.

Wir betrachten unsere Einrichtung als einen Ort kindlicher Lebenswelt, in dem Kinder viel Zeit verbringen. Unser Kindergarten trägt deshalb als Bildungsinstitution außerhalb der Familie eine besondere Verantwortung.

3.3. Bewegung als Voraussetzung für Gesundheit und Wohlbefinden

Die tägliche Bewegung der Kinder in unserer Einrichtung ist insbesondere für ihre körperlichen und personalen Gesundheitsressourcen Voraussetzung für ein gesundes Aufwachsen. So hängen zum Beispiel körperliche Ressourcen wie Leistungsfähigkeit des Immunsystems, des Herz-Kreislauf-Systems und des Bewegungsapparates eng von entsprechenden Belastungen durch Bewegung ab. Im Bereich der personalen Ressourcen trägt regelmäßige Bewegung zum Wohlbefinden bei und fördert bzw. unterstützt ein positives Körper- und Selbstkonzept. Voraussetzung sind Bewegungsangebote in unserer Einrichtung, die Kindern unabhängig von ihrer Leistungsfähigkeit, gemäß ihren Bedürfnissen positive Bewegungserfahrungen ermöglichen. Die entsprechenden Angebote in unserem Bewegungskindergarten sind frei von Wettkampfdruck und so gestaltet, dass sie den Kindern Spaß und Freude bereiten.

4. Pädagogisches Konzeption

Unser Bewegungskindergarten „Fontaneknirpse“ arbeitet nach den Grundsätzen des Brandenburgischen Bildungsprogramms. Dabei werden die im Bildungsprogramm verpflichtend vorgegebenen Bildungsbereiche „Körper, Bewegung und Gesundheit“, „Musik“, „Soziales Leben“, „Sprache, Kommunikation, Schriftkultur“, „Mathematik, Naturwissenschaften“ sowie „Darstellen, Gestalten“ sowohl in der pädagogischen Arbeit durch die Fachkräfte als auch im Rahmen der Raumgestaltung umgesetzt. Unsere Leitmotive „Bewegung als pädagogisches Prinzip“ und „Unterstützung der Sprachbildung“ stellen dabei Querschnittsthemen dar, die Inhalt aller Anreize und pädagogischen Angebote sind. Um die Qualifikation der Fachkräfte in unserer Einrichtung zu gewährleisten, nehmen die Mitarbeiter/Innen an regelmäßigen Aus- und Fortbildungen insbesondere auch in den Bildungsbereichen Bewegung und Sprache teil.

4.1. Bewegung als pädagogisches Prinzip

In unserem Bewegungskindergarten „Fontaneknirpse“ ist es Aufgabe der pädagogischen Fachkräfte, den natürlichen Bewegungsdrang der Kinder zu unterstützen und diesen als Motor der kindlichen Entwicklung zu begreifen. Bewegung wird bei uns als Querschnittsthema der gesamten Tagesplanung verstanden. Dieser Grundsatz ermöglicht es den Kindern, über die Bewegungsangebote und situativen Bewegungsgelegenheiten hinaus, ihre Umwelt jederzeit durch Bewegung zu erfahren. Deshalb gibt es neben strukturierten Bewegungsgelegenheiten, die jedem Kind jederzeit zugänglich sind.

Die Kinder haben dabei die Möglichkeit, nach ihren Bedürfnissen in Ruhe oder Bewegung zu sein. Zusätzlich dazu bieten wir in den pädagogischen Räumen, im Bewegungsraum und im Außenspielgelände regelmäßig geplante Bewegungsangebote an. Diese finden in der Regel in Kleingruppen von bis zu zehn Kindern statt und umfassen Angebote, wie zum Beispiel die Nutzung der Bewegungsbaustelle, Entspannung, große und kleine Spiele, Erfahrung mit und an Geräten sowie Tanz- und Singspiele.

Bewegungsspiele werden auch in den täglichen Morgenkreis integriert, sowie auch kleine Gedichte, Lieder und Geschichten, wobei die Kinder immer die Möglichkeit haben, diese spielerisch oder tänzerisch mitzugestalten, wie zum Beispiel „Dornröschen war ein schönes Kind“ oder „Safari“.

Seit Kurzem arbeitet unsere Kita „Fontaneknirpse“ eng mit dem Kreissportbund zusammen. Einmal in der Woche kommt ein Mitarbeiter des Sportbundes zu uns in die Kita und bietet ein angeleitetes Sportangebot an, bei dem bis zu 12 Kinder teilnehmen können. Ein weiteres Angebot ist das Tanzen, das einmal in der Woche von einer Mitarbeiterin unserer Kita angeboten wird, welches von den Kindern sehr gut angenommen wird. Diese Mitarbeiterin befindet sich gerade in der Ausbildung zur Entspannungstherapeutin und für Psychomotorik, um unseren Kindern neben der Bewegung auch professionelle Ruhemomente zu geben und das in der Ausbildung erworbene Wissen auch an die anderen Mitarbeiter weiterzugeben. Geplant ist auch, mit den Vorschülern das „Kaatzsch-Sportcenter“ zu besuchen. Dort können die Vorschüler dann unter fachgerechter Anleitung in der Schwimmhalle das „Seepferdchen“ Schwimmbzeichen erreichen.

4.2. „Alltagsintegrierte Sprachbildung“

In unserem Kindergarten verstehen wir die Sprachbildung der Kinder als alltagsintegrierte Querschnittsaufgabe. Die Sprachaneignung erfolgt dabei „beiläufig“ im sozialen Miteinander und in alltäglichen Situationen, die für die Kinder Handlungsrelevanz besitzen. Dabei liegt unserer professionellen Arbeit ein weiter Blick auf Kindersprache, ihre Entwicklung und ihrer Besonderheiten zugrunde. Unsere Fachkräfte setzen an der grundsätzlichen Bereitschaft der Kinder an, Sprache erwerben zu wollen. Sie begleiten die Kinder dabei in ihrem Spracherwerb, sensibilisieren sie für den eigenen Sprachgebrauch und stellen ihre Kompetenzen in den Mittelpunkt. Die pädagogischen Mitarbeiter/Innen unserer Einrichtung schaffen im Alltag sprachliche Situationen, die an den Erfahrungswelten der Kinder ansetzen und ihre Themen und Interessen aufgreifen.

4.3. Bildung im Bewegungskindergarten – Umsetzung der Bildungsbereiche

Wir setzen in unserem Kindergarten die sechs verpflichtend vorgeschriebenen Bildungsbereiche des Brandenburgischen Bildungsprogramms sowohl in der Raumgestaltung als auch in der täglichen pädagogischen Arbeit um. Im Folgenden sind einige Angebote beispielhaft beschrieben:

4.3.1. Körper, Bewegung und Gesundheit

Sich im Raum bewegen zu können, bedeutet für unsere Einrichtung, dass Möbel und Ausstattung auf den Bewegungsbedarf der Kinder abgestimmt sind. Wir legen deshalb viel Wert auf eine reduzierte Möblierung der Räume und geben den freien (Bewegungs-)Flächen in Gruppenräumen und auf Fluren Priorität. Die Verwendung von Podesten in den Räumen verschafft dabei den

Kindern mehr Platz für großräumige Bewegungsaktivitäten. Dabei sind unsere Räume mit bewegungsspezifischem Material ausgestattet. So bieten wir den Kindern sowohl in den Gruppenräumen, als auch im Bewegungsraum und im Außenspielbereich unter anderem folgende Geräte und Bewegungsgelegenheiten an:

- Psychomotorisches Übungsmaterial: Rollbretter, Tücher, Seile, Bälle, Reifen etc.
- Großgeräte: Kästen, Bänke, Weichbodenmatte, Gymnastikmatten
- Pikler- und Hengstenbergmaterial
- (Spiel-) Podeste
- Bewegungsbaustelle (im Außenbereich)
- diverse Fahrzeuge für den Innen- und Außenbereich
- verschiedene Untergründe im Innen- und Außenspielbereich
- schräge Ebenen
- Rückzugsmöglichkeiten zum Entspannen

Die pädagogischen Fachkräfte unserer Einrichtung bieten darüber hinaus täglich verschiedene Bewegungsangebote, wie zum Beispiel Bewegungsspiele, Sing-, Kreis-, Finger- und Tanzspiele sowie geplante Bewegungsstunden im Gruppen- und Bewegungsraum an.

4.3.2. Sprache, Kommunikation und Schriftkultur

Die Kinder in unserer Einrichtung erfahren jederzeit die sprachliche Begleitung ihrer Alltagshandlungen durch die pädagogischen Fachkräfte. Zusätzlich dazu werden vielfältige Anregungen und Möglichkeiten, sich sprachlich ausdrücken zu können, zum Beispiel durch die folgenden Aktivitäten und Anlässe angeboten:

- das Benennen von Gegenständen, Situationen, Personen, Gefühlen,
- das Durchführen von Kinderkonferenzen,
- das Erzählen von Geschichten,
- das Reimen und Sprechen von Gedichten,
- das Singen von Liedern,
- das Ausprobieren von Zungenbrechern

4.3.3. Musik

Musikalisches Empfinden gehört zu den Grundkompetenzen des Menschen. Bereits Säuglinge verfügen über ein erstaunliches Differenzierungsvermögen von Rhythmus und Klangfarbe. Dabei erfahren sich Kinder, die musizieren, selbst sicherer und bewusster.

Musik hat dabei einen positiven Einfluss auf die geistige, seelische und emotionale Entwicklung von Kindern und wird von diesen aufgegriffen und eigenständig genutzt. Das wichtigste Instrument in der musikalischen Praxis ist die eigene Stimme. Die Fachkräfte in unserem Bewegungskindergarten singen täglich in unterschiedlichen Kontexten mit den Kindern und nutzen Medien, zum Beispiel CD-Player. Bei den Angeboten achten sie darauf, vielfältige und altersgemäße Lieder auszuwählen. Dabei stehen den Kindern der entsprechende Platz zum Singen und Tanzen sowie die notwendigen Instrumente, zum Beispiel Rasseln, Zimbeln, Trommeln, Glöckchen etc. zur Verfügung.

4.3.4. Darstellen und Gestalten

Das Darstellen und Gestalten gehört zu den Grundbedürfnissen der Kinder. Eine intensive Wahrnehmung, ein ausführliches, sinnliches Erkunden sowie alle kreativen Tätigkeiten von Kindern sind dabei eng mit dem Verstehen der Welt verbunden. Folgendes Material steht den Kindern in unserer Einrichtung dabei unter anderem zur Verfügung:

- verschiedene Naturmaterialien, wie Muscheln, getrocknete Früchte oder Korke
- Papier und Farben aller Art (Fingerfarbe, Wasserfarbe, Tempera- oder Ölfarbe, Pastellkreide)
- Staffeleien und Werkbänke,

- verschiedene Modelliermassen wie Ton, Knete, Wachs
- Verkleidungsutensilien,
- Puppentheater und entsprechende Handpuppen,
- Ausstellungsgelegenheiten: besondere Wandflächen, Bilderrahmen.

4.3.5. Mathematik und Naturwissenschaften

Das Ergründen von mathematischen Größen und naturwissenschaftlichen Zusammenhängen ist ein Prozess aktiver, eigener Sinneskonstruktion, aufbauend auf den verschiedensten Erfahrungen der Kinder. Überall im Alltag treffen sie dabei auf Zahlen, Mengen und naturwissenschaftliche Phänomene, die sie interessieren und mit denen sie sich ganz konkret und auf ihre Art beschäftigen können. Die Fachkräfte unserer Einrichtung bieten den Kindern dabei zum Beispiel beifolgenden Angeboten die Zeit und den Raum, um im Umgang mit unterschiedlichen Materialien ihre Neugier zu befriedigen:

- Experimentieren mit ebenen und räumlichen Objekten
- Hantieren mit Größen
- Gestalten von Formen und Ornamenten
- Spiel mit Spiegelungen und Spiegelbildern
- Aggregatzustände des Wassers erfahren
- Mischbarkeit von Flüssigkeiten erfahren

4.3.6. Soziales Leben

Emotionale und soziale Kompetenzen entwickeln Kinder nur innerhalb und mit Hilfe von sozialen Beziehungen, die Grundvoraussetzungen aller Bildungsprozesse sind. Das Zusammenleben der Kinder und pädagogischen Fachkräfte in unserem Bewegungskindergarten „Fontaneknirpse“ wird bereichssoffen gestaltet. Insbesondere die Kindergartenkinder kommen somit auf ihrer Etage im Tagesverlauf immer wieder mit anderen Kindern unterschiedlichen Alters und Entwicklungsstandes zusammen. Ihnen werden damit vielfältige soziale Erfahrungen ermöglicht, die durch folgende Materialien und Angebote noch unterstützt werden:

- Rollenspielzubehör wie zum Beispiel Spielfiguren und Puppen
- Stoffe, Tücher
- „zweckfreie“ Materialien
- Podeste und abgeteilte, nicht sofort einsehbare Ecken und Nischen

4.4. „Bereichsoffene“ Arbeit

In unserem Bewegungskindergarten „Fontaneknirpse“ arbeiten wir bereichsoffen. Bereichsoffen bedeutet für die Fachkräfte unserer Einrichtung, den Kindergartenkindern im Verlauf der Freispielphasen alle Räume ihrer Etage und damit alle entsprechenden Lern- und Erfahrungsbereiche für ihr selbsttätiges Spiel zur Verfügung zu stellen. Aufgabe der pädagogischen Fachkräfte ist es dabei, die Kinder in ihrem Spiel zu begleiten und ihnen durch eine vorbereitete Umgebung anregungsreiche Bildungswelten zu eröffnen. Die Kinder in unserer Einrichtung können dabei selbst entscheiden, welche Spielgelegenheiten sie im Verlauf des Freispiels nutzen möchten. Das selbst entdeckende Lernen in der „bereichsoffenen“ Arbeit ist dabei für uns Grundlage frühkindlicher Bildungsarbeit.

4.5. Unser Bild vom Kind

Das Bild vom Kind in unserer Einrichtung ist geprägt von Überzeugung, dass Kinder über ein großes Maß an Kompetenzen verfügen und interessiert sind, diese zu erweitern. Die pädagogischen Fachkräfte sehen das Kind als Akteur seiner eigenen Entwicklung, welches sich selbsttätig seine Umwelt durch Bewegung, Neugier und Experimentierfreudigkeit mit allen Sinnen aneignet.

Dabei beginnen Kinder schon von Geburt an, sich aktiv ein Bild von der Welt zu machen. Kinder sind Baumeister ihrer Entwicklung, Forscher und Entdecker.

4.6. Die Rolle der pädagogischen Fachkräfte

Die Fachkräfte in unserem Bewegungskindergarten „Fontaneknirpse“ sehen das Kind als eigenständiges Individuum und stellen ihm Raum und Zeit zur selbsttätigen Entfaltung seiner Persönlichkeit zur Verfügung. Dabei verstehen sie sich als Begleiter/Innen des Kindes innerhalb seiner Entwicklung. Durch Beobachtung, Dokumentation und regelmäßige Reflexion erschließen sie sich seinen Entwicklungsverlauf und fördern durch Anlässe und gezielte Angebote die Weiterentwicklung seiner Kompetenzen. Ihr Verhalten, den Kindern gegenüber ist geprägt durch Vertrauen, Zuverlässigkeit und Authentizität. Ihr pädagogisches Handeln wird von der Überzeugung geleitet, dass die selbst erfahrene Wertschätzung die Grundlage für die Achtung anderer Menschen schafft.

4.7. Bindung

Eine sichere Bindung zu ein oder mehreren Bezugspersonen gehört zu den Grundbedürfnissen jedes Kindes. Die kindliche Entwicklung kann dabei nur positiv verlaufen, wenn sie von Anfang an auf einer engen, warmherzigen und beständigen emotionalen Beziehung beruht. Nähe und Zuverlässigkeit sind unverzichtbar, um Kindern die Entdeckung der Welt zu ermöglichen und Neugier und Selbständigkeit zu entwickeln. Deshalb gehen die pädagogischen Fachkräfte

unserer Einrichtung auf die Bedürfnisse und Signale der Kinder ein, deuten beides aus Sicht der Kinder und reagieren schnell, zuverlässig und beständig auf das kindliche Verhalten. Sie geben den Kindern dabei Zeit und Raum für Zuwendung, Verlässlichkeit und Anteilnahme an ihren Sorgen und Belangen und ermöglichen es ihnen, ihre Befindlichkeiten, Stimmungen und Gefühle zu äußern.

4.8. Eingewöhnung

Um von Beginn der Kindergartenzeit an eine sichere Bindung zwischen pädagogischen Fachkräften und Kindern aufzubauen, ist es notwendig, den Übergang der Kinder aus ihren Familien in die Kindertageseinrichtung angemessen zu gestalten.

Dabei kommt der Eingewöhnungsphase eine große Bedeutung zu. Während dieser Zeit können sich Kinder in Ruhe an die neue Umgebung gewöhnen und ebenso wie ihre Eltern/Erziehungsberechtigten Vertrauen zu ihrer neuen Bezugsperson aufbauen. Eine gute Eingewöhnungsphase in unserer Einrichtung bietet den Kindern dabei Kontinuität und Verlässlichkeit. Die Eingewöhnungsphase verläuft individuell angepasst an die Bedürfnisse des jeweiligen Kindes und der Eltern/Erziehungsberechtigten. Die Form und Dauer der Eingewöhnung wird von den pädagogischen Fachkräften in unserem Bewegungskindergarten mit den Eltern/Erziehungsberechtigten im Vorfeld abgesprochen.

Folgende Grundsätze werden dabei berücksichtigt:

- Die Kinder müssen während der Eingewöhnungsphase von einer Bindungsperson (Elternteil etc.) begleitet werden. Dies ist durch die Eltern/Erziehungsberechtigten während der gesamten Eingewöhnungsphase sicher zu stellen.
- Die Bindungsperson ist während der Eingewöhnungsphase in der Gruppe des Kindes anwesend und steht damit dem Kind jederzeit als Sicherheit und Unterstützung zur Verfügung.
- Die Eingewöhnungsphase in unserer Einrichtung dauert mindestens eine Woche. Für Krippenkinder planen wir in der Regel eine etwas längere Eingewöhnungsphase von zwei bis drei Wochen ein. Die tägliche Anwesenheitszeit der Kinder liegt in der Anfangszeit bei ein bis zwei Stunden und steigert sich im Verlauf der Eingewöhnungsphase, bis das Kind in den Tagesablauf integriert ist.
- Die Eingewöhnungsphase ist mit dem Aufbau einer tragfähigen Bindung zur pädagogischen Fachkraft beendet. Über diesen Zeitpunkt tauschen sich Bindungsperson und pädagogische Fachkraft gemeinsam aus.

Die Grundlage für die Eingewöhnung in unserer Kindertageseinrichtung bildet § 6 Abs. 1 Satz 2 sowie § 9 Abs. 1 Satz 3 Kita-Gesetz.

4.9. Partizipation

Partizipation bietet Kindern bereits frühzeitig die Möglichkeit, aktiv ihren eigenen Lebensbereich zu gestalten. Sie ist eine Möglichkeit, Schlüsselqualifikationen zu erwerben, wie zum Beispiel unterschiedliche Sichtweisen und Standpunkte zu verstehen und Interessenlagen auszuhandeln, sich selbständig zu informieren, die eigenen Interessen zu erkennen und zu vertreten, Entscheidungen zu treffen und Konflikte auszuhalten. Sie zu ermöglichen, ist eine grundlegende Aufgabe der pädagogischen Fachkräfte unseres Bewegungskindergartens „Fontaneknirpse“.

Zur Ermittlung der Zufriedenheit und Eröffnung von Möglichkeiten haben wir zum Beispiel im Rahmen unseres QM-Systems einen kindgerechten Fragebogen für Vorschul- und Hortkinder entwickelt, den wir entsprechend für regelmäßige Befragungen bei den Kindern unserer Einrichtung einsetzen.

5. Gesundheit und Ernährung

5.1. Ernährung

Eine ausgewogene Ernährung ist eine wichtige Voraussetzung für Gesundheit und Wohlbefinden und damit für die optimale körperliche und geistige Entwicklung und Leistungsfähigkeit der Kinder. Die pädagogischen Fachkräfte in unserem Bewegungskindergarten achten während des gesamten Tages auf eine ausgewogene altersgemäße Kost und viel Flüssigkeit in Form von Mineralwasser, ungesüßten Kräuter- und Früchtetees sowie ungesüßten Säften. Mineralwasser steht den Kindern dabei in Form einer „Wassertheke“ jederzeit frei zugänglich zur Verfügung. Das warme Mittagessen für die Kinder in unserer Einrichtung entspricht den Richtlinien der Deutschen Gesellschaft für Ernährung und wird durch einen Caterer zubereitet und angeliefert. Den Kindern steht für das Einnehmen der Mahlzeiten im Erdgeschoss als „Kinderrestaurant“ zur Verfügung. Die Kinder können sich während der Essenszeiten entscheiden, welche angebotenen Speisen sie in welcher Menge zu sich nehmen wollen. Besondere Essenswünsche (Allergiker Kost, etc.) können durch die Eltern/Erziehungsberechtigten im Vorfeld mit den Mitarbeitern/Innen abgestimmt werden. Die pädagogischen Fachkräfte nehmen in ihrer Vorbildfunktion ebenfalls an den Mahlzeiten teil und können somit auf spezifische Fragen der Kinder zum Essensangebot antworten. Beim Ein- und Abdecken der Tische sowie beim Auftun der Speisen auf den eigenen Teller unterstützen die Fachkräfte die Kinder gemäß ihrer Entwicklung in ihrer Selbständigkeit.

Die Kinder decken den Tisch nach ihren eigenen Vorstellungen. Materialien zur Dekoration der Tische stehen entsprechend zur Verfügung. Essenszeiten werden flexibel und unter Berücksichtigung der Bedürfnisse der Kinder gestaltet. Den Kindern steht in unserer Einrichtung gemeinsame Zeit für Frühstück, Mittagessen und Nachmittagsimbiss zur Verfügung.

Im Rahmen unseres Gütesiegels „Bewegte Kita“ sind wir bestrebt, den Kindern ein vielseitiges und abwechslungsreiches Frühstücks- und Vesper Buffet anzubieten.

Seit Beginn des Jahres 2019 arbeiten wir nach dem Konzept der AOK „Jolinchen Kids“. Im Vordergrund des Jolinchen Kids Programms stehen die fünf ineinandergreifenden Themen Module : Ernährung, Bewegung, Seelisches Wohlbefinden, Elterpartizipation und Erzieherinnen Gesundheit.

Mit Gesundheitsförderungsmaßnahmen in Kitas, besteht daher die Chance, eine große Anzahl an Kindern zu erreichen und bereits frühzeitig für das Thema Gesundheit zu Sensibilisieren. Für die liebevolle Zubereitung unseres täglich wechselndes Frühstück-Vesper Angebot ist unsere Servicekraft zuständig.

5.2. Mittagsruhe/Mittagsschlaf

Um sich zu erholen und neue Energie zu sammeln brauchen Kinder ihren Bedürfnissen gemäß über den gesamten Tagesablauf hinweg längere und kürzere Ruhe- und Entspannungsphasen. Durch eine entsprechende Raum- und Materialausstattung kommen wir in unserem Bewegungskindergarten diesem Bedarf nach. In der Mittagszeit wird der Nest- und Krippenraum für die Kinder unter drei Jahren als Schlafrum hergerichtet. Für die Kindergartenkinder werden ebenfalls die Räume zum Schlafen und Ruhen bereitgestellt.

5.3. Aufenthalt im Freien

Die pädagogischen Fachkräfte unseres Bewegungskindergartens „Fontaneknirpse“ bieten allen Kindern täglich, zu jeder Jahreszeit und bei jedem Wetter Aufenthaltszeiten im Freien (Ausflüge, Außenspielgelände) an. Die entsprechende Kleidung (Gummistiefel, Matschsachen) wird von den Eltern/Erziehungsberechtigten bereitgestellt und in der Einrichtung gelagert. Hierbei ist es unserem Bewegungskonzept gemäß ausdrücklich erwünscht, dass die Kinder Erfahrungen mit allen Sinnen sammeln.

5.4. Krankheiten

Die pädagogischen Fachkräfte in unserem Bewegungskindergarten „Fontaneknirpse“ achten auf mögliche Kinderkrankheiten und schützen andere Kinder soweit wie möglich vor Ansteckung. Die Einrichtung arbeitet mit Kinderärzten und dem Gesundheitsamt zusammen, um die notwendige medizinische Beratung zu erhalten. In Kooperation mit dem öffentlichen

Gesundheitsdienst wird dieses dabei unterstützt, dass alle Kinder der Einrichtung in Ergänzung sonstiger Vorsorgeangebote gemäß dem Brandenburgischen Gesundheitsdienstgesetz ärztlich und zahnärztlich untersucht werden, der Impfstatus überprüft und eine Schließung von Impfplücken angeboten wird.

5.5. Pflege/Hygiene/Sauberkeitserziehung

Die Pflege nimmt bei Kleinkindern einen breiten Raum ein, denn sie ist wichtig für das körperliche und seelische Wohlbefinden. Geruch, Haut- und Blickkontakt sowie sprachliche Zuwendung sind die Grundlage für erste soziale Kontakte und vermitteln den Kindern Sicherheit. Die wichtigsten Bereiche der Pflege sind: körperhygienische Maßnahmen, Befriedigung des Schlafbedürfnisses, Ernährung und Bewegung.

Sowohl die körperhygienischen Maßnahmen, als auch die Schlafbedürfnisse und die Mahlzeiten haben im Tagesablauf eine elementare Bedeutung für alle Kinder, da sie ihren Tag strukturieren. Die pädagogischen Fachkräfte unserer Einrichtung geben den Kindern Unterstützung beim Sauberwerden und beim Bemühen, diesen Vorgang, der unwillkürlich abläuft, willentlich zu steuern. Sie wissen, dass zu frühe Sauberkeitserziehung später zu massiven Problemen und Rückfällen führen kann.

5.6. Wohnraumorientierung

Wir gehen davon aus, dass individuelle Lebenswirklichkeiten nur aus ihrem sozialen und kulturellen Zusammenhang heraus zu verstehen und Verbesserungen daher nur unter Berücksichtigung bzw. Einbeziehung dieser Zusammenhänge erzielbar sind. Im Sinne des familienergänzenden Auftrags für die Kindertagesstätte sind sowohl die Sozialraumanalyse, als auch die Vernetzung mit anderen Institutionen von großer Bedeutung. Die Kenntnis der personalen, materiellen und infrastrukturellen Ressourcen ist dafür unabdingbar. Wir verstehen unsere Einrichtung im Rahmen des Setting Ansatzes, als ein Setting, in dem die Menschen (Kinder, Eltern, Fachkräfte und weitere Mitarbeiter) einen großen Teil ihrer Zeit verbringen (Arbeitsplatz, Kindertagesstätte, Wohnumfeld). Dabei verstehen wir Settings als soziale Systeme, die einen erheblichen Einfluss auf die Gesundheit ausüben und zugleich die Bedingungen von Gesundheit gestalten und beeinflussen. Das bedeutet für die Fachkräfte unserer Einrichtung, die Lebenswelt der Kinder, ihrer Eltern/Erziehungsberechtigten und der Mitarbeiter/Innen in ihrer Arbeit zu berücksichtigen. Damit gehört die Öffnung, wie Vernetzung unseres Bewegungskindergartens in den Sozialraum grundlegend zu unserem konzeptionellen Ansatz.

6. Rahmenbedingungen und Organisation

6.1. Gruppeneinteilung

Die Einteilung unserer Kindergruppen erfolgt gemäß dem Entwicklungsstand der Kinder und kann deshalb von dem im Folgenden genannten Aufgaben abweichen.

6.1.1 Krippe

Der Krippenbereich unterteilt sich in eine Nest- und eine Krippengruppe. Die Kinder in der Nestgruppe sind in der Regel ca. zwischen einem und zwei Jahre alt. Die Kinder in der Krippengruppe sind zwischen zwei und drei Jahren alt. In jeder Gruppe werden zehn Kinder betreut. Ihnen steht jeweils ein Hauptraum, als sogenannte „Basisstation“ sowie ein gemeinsam nutzbarer Nebenraum zur Verfügung. Je nach Entwicklungsstand und Bedarf können die Kinder im Tagesverlauf ihren Raum verlassen und sich eigenständig auf Erkundungstour durch die Nachbarräume begeben.

6.1.2. Kindergarten

In unserer Einrichtung werden 50 Kinder von drei bis sechs Jahren in vier Stammgruppen betreut. Jede Stammgruppe hat einen Hauptraum als Ausgangspunkt für Aktivitäten. Hier werden nach dem Grundsatz der „bereichsoffenen“ Arbeit zum Beispiel im Morgenkreis die Aktivitäten besprochen, die in den weiteren pädagogischen Räumen während der Freispielphase angeboten werden. Die Haupträume haben neben dem Eingang zum Flur auch eine Verbindung zum gemeinsam genutzten Nebenraum, der zwischen den Haupträumen liegt.

6.1.3. Öffnungszeiten

Die Öffnungszeiten unserer Einrichtung orientieren sich an dem tatsächlichen Bedarf. Sie sind im Rahmen des Personalschlüssels auf die Belange der Kinder und auf die Arbeits- und Lebenssituationen der Eltern abgestimmt. Insbesondere die Bedürfnisse unserer alleinerziehenden Mütter und Väter werden berücksichtigt.

Unser Bewegungskindergarten „Fontaneknirpse“ ist durchgehend montags bis freitags von 6.00 Uhr bis 17.00 Uhr geöffnet. Die tägliche Verweildauer des einzelnen Kindes in der Einrichtung wird bei der Anmeldung entsprechend des rechtlich geltenden Anspruchs und des individuellen Bedarfs vereinbart. Es obliegt den pädagogischen Fachkräften, zu prüfen, ob die getroffene Vereinbarung den Bedürfnissen des Kindes entspricht. Unsere Einrichtung ist ganzjährig geöffnet. Eine eventuelle Schließung zwischen Weihnachten und Neujahr ist dann gegeben, wenn weniger als zehn Kinder für diese Zeit angemeldet sind. Dies gilt auch für eventuelle Brückentage (Christie Himmelfahrt etc.). Entsprechende Aushänge werden rechtzeitig in der Kita für alle sichtbar an der Informationstafel angebracht.

6.1.4. Exemplarischer Tagesablauf

Uhrzeit	
6.00 Uhr	Öffnung des Kindergartens
ab 7.30 Uhr	Offene Frühstückszeit im Kinderrestaurant
9.00 Uhr	Morgenkreis (Bewegungslied, Gedichte, Geschichten, Lieder) Begrüßung der Kinder in ihren Stammgruppen - Besprechen der Angebotsplanung
9.15 Uhr	Freie Zeit für selbstbestimmtes Handeln; Die Kinder können die Angebote in ihren Stammgruppen nutzen; Aufenthalt im Außenspielgelände ; 1x wöchentlich geplantes Sport- und Bewegungsangebot; Spaziergang; Ausflüge; ggf. Schwimmen
ab10.30 Uhr	Beginn des Mittagessens im Kinderrestaurant
ab11.30	Beginn der Mittagsruhe(Kiga 12.00 Uhr)
14.00 Uhr	Aufstehen und Nachmittagsimbiss
15.00 Uhr	Freie Zeit für selbstbestimmtes Handeln; Nutzen der verschiedenen Angebote in den unterschiedlichen Schwerpunktbereichen, Aufenthalt im Außenspielgelände
ab16.00 Uhr	Beginn der Abholzeit

6.1.5. Räumliche Bedingungen und Außengelände

Unser Bewegungskindergarten „Fontaneknirpse“ bietet durch die vorhandenen Baulichkeiten und das Außenspielgelände gute räumliche Bedingungen zur Umsetzung des pädagogischen Konzepts. Während die Kinder im Alter von ca. einem bis zwei Jahren im Erdgeschoss ihre sogenannte Nestgruppe und die Kinder im Alter von zwei bis drei Jahren ihren Krippenraum vorfinden, liegen in der ersten Etage die pädagogischen Räume der Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren. Der Übergang zwischen der Bereichen Nest und Krippe und Kindergarten erfolgt individuell je nach Entwicklungsstand und wird durch die pädagogischen Fachkräfte unserer Einrichtung intensiv begleitet. Folgende Räume stehen den Kindern dabei im Haus zur Verfügung:

Erdgeschoss: Nest- und Krippenkinder

2 Gruppenräume (Nest- und Krippenraum)

1 Nebenraum

Sanitärbereich

Kindergarten (3-6 Jahre)

3 Gruppenräume

1 Nebenraum

Sanitärbereich

Gemeinsame Räume für Nest-/Krippen- und Kindergartenkinder

Bewegungsraum (1. OG)

Kinderküche im Kinderrestaurant (EG)

Bei der Gestaltung der Räume berücksichtigen wir aktuelle Erkenntnisse und Ergebnisse der frühkindlichen Entwicklungsforschung. Dabei werden alle Räume als Bildungsräume betrachtet, die es den Kindern ermöglichen, vielfältige Spiel- und Lerngelegenheiten über längere Zeiträume, ungestört, selbsttätig und eigenaktiv zu erleben. Die pädagogischen Fachkräfte unserer Einrichtung achten insbesondere auf eine bewegungsfreudige Gestaltung aller pädagogischen Räume und sorgen für eine entsprechende Materialauswahl.

Der Bereich für die *Krippenkinder* orientiert sich auch in der Raumgestaltung an den Grundsätzen des Brandenburger Bildungsprogramms. Durch räumliche und materielle Gestaltung schaffen die pädagogischen Fachkräfte unserer Einrichtung hier für die Kinder einen sicheren Ausgangspunkt für ihre ersten Erkundungsgänge.

Die pädagogischen Räume im *Kindergarten* (1. OG) sind in Schwerpunktbereiche unterteilt, die sich an den Bedürfnissen der Kinder orientieren und ebenfalls die Bereiche des Brandenburger Bildungsprogramms widerspiegeln. So ergibt sich im ersten Obergeschoss folgende Aufteilung der Schwerpunktbereiche:

Hauptraum rechts: Naturwissenschaften/Technik + Bauen

Nebenraum: Kreatives Gestalten

Hauptraum links: Puppen-, Theater-/Rollenspiel + Lesen

Allen Kindern stehen mit dem Bewegungsraum und der Kinderküche zwei weitere pädagogische Räume zur täglichen Nutzung zur Verfügung.

Der Bewegungsraum ist, durch einen Nutzungsplan geregelt, zu festgelegten Zeiten den jeweiligen Gruppen für geplante Angebote zugänglich. Zusätzlich zu diesen, durch die pädagogischen Fachkräfte angeleiteten, Gruppenangeboten steht der Raum den Kindergartenkindern in der Freispielphase für ihr selbsttätiges Spiel zur freien Verfügung. Der Raum ist dabei so gestaltet, dass er gefahrlos von allen Kindergartenkindern genutzt werden kann.

Die Kinderküche im Erdgeschoss dient allen Kindern als Erfahrungsraum für Genuss- und Esskultur und lädt zum Verweilen und Wohlfühlen ein. Während der Frühstücks-, Mittags- und Nachmittagsimbisszeit nehmen die Kinder in diesem Raum ihr Essen ein. In den übrigen Zeiträumen wird die Kinderküche genutzt, um in geplanten Gruppenangeboten mit den Kindern gemeinsam Essen zubereiten und somit gesunde Ernährung vollumfänglich selbst zu erfahren. Zusätzlich wird ein Teil des Kinderrestaurants außerhalb der Essenszeiten für pädagogische Angebote zum Beispiel im Rahmen der „Alltagsintegrierten Sprachbildung“ sowohl von Kleingruppen als auch von einzelnen Kindern selbständig sowie in angeleiteten Angebotsphasen genutzt. Im Rahmen von Einzel- und Gruppenangeboten können in diesem Bereich auch zahlreiche klassische Gesellschaftsspiele an den vorhandenen Tischen gespielt werden

7. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern, Erziehungsberechtigten und Familien

Kinder benötigen ein gleichbleibendes Erziehungsmilieu. Um dies zu gewährleisten, streben wir in unserer Einrichtung zwischen den Hauptbezugspersonen der Kinder, den Eltern/Erziehungsberechtigten und pädagogischen Fachkräften, eine vertrauensvolle Zusammenarbeit und einen intensiven (Fach-)Austausch an.

Damit unsere Leitmotive „Bewegung als pädagogisches Prinzip“ und „Unterstützung der Sprachbildung“ nicht nur Thema im Kindergarten sind, sondern auch Teil der Erziehung im Elternhaus werden, sensibilisieren die pädagogischen Fachkräfte alle Eltern/Erziehungsberechtigten für die Schwerpunkte der Einrichtung. Hierzu finden regelmäßige Aktivitäten wie Elternabende und Feste statt, an deren Gestaltung sich alle Eltern/Erziehungsberechtigten aktiv beteiligen können.

Weiterhin informieren die Fach- und Leitungskräfte unserer Einrichtung alle Eltern/Erziehungsberechtigten in Aufnahmegesprächen und in regelmäßigen Entwicklungsgesprächen über unsere pädagogischen Leitmotive. Um insbesondere der Bewegung auch über den Kindergartenalltag hinaus Bedeutung im Alltag der Kinder zu

verschaffen, unterstützen wir interessierte Eltern/Erziehungsberechtigte bei der Suche nach geeigneten Sportangeboten für ihre Kinder.

7.1. Zusammenarbeit auf kommunaler Ebene

Um den Kindern in unserem Bewegungskindergarten gute Startmöglichkeiten beim Übergang in die Grundschule zu ermöglichen, kooperieren wir auf kommunaler Ebene in einem Netzwerk mit verschiedenen Institutionen und Partnern. Wir suchen dabei aktiv nach Partnerschaften in der Gemeinde und engagieren uns hier zum Beispiel durch die Beteiligung bei der Jugendhilfeplanung sowie in der Mitarbeit der Arbeitsgemeinschaft aller Kindertagesstätten auf kommunaler Ebene.

8. Rolle und Funktion von Leitung und pädagogischen Fachkräfte

Die Leitung und die pädagogischen Fachkräfte unserer Einrichtung sind auf Grund ihrer Professionalität berechtigt, im Interesse der Kinder zu handeln und somit kurzfristig Regeln aufzustellen (z.B. bei Krankheiten/Ansteckungsgefahr gemäß Infektionsschutzgesetz) sowie die Einhaltung der gesetzlichen Auflagen durchzusetzen (z.B. Hygiene, Unfallgefahren). Sie sind darüber hinaus verantwortlich, das Wohl des Kindes zu gewährleisten und darüber auch mit Eltern/Erziehungsberechtigten ins Gespräch zu kommen und sie pädagogisch zu beraten. Dies gilt insbesondere dann, wenn pädagogisch nicht vertretbare Anforderungen und Erziehungspraktiken oder auch Unterlassungen wahrgenommen bzw. vermutet werden.

Die pädagogischen Fachkräfte unserer Einrichtung sind verpflichtet, Eltern/Erziehungsberechtigten Rückmeldung über die Entwicklung ihres Kindes zu geben und sie auf Fördermöglichkeiten zu Hause aufmerksam zu machen. Die fachlichen und formalen Voraussetzungen für das pädagogische Personal werden eingehalten, regelmäßige Fort- und Weiterbildungen sind Standard. Es ist unser Ziel, mindestens eine pädagogische Fachkraft mit der Qualifikation für die kompensatorische Sprachförderung sowie eine weitere Fachkraft mit der Ausbildung im Bereich Psychomotorik/Bewegungserziehung (mind. 200 Unterrichtseinheiten) zu beschäftigen.

8.1. Kindeswohl

Zur Prävention und Früherkennung von Kindesvernachlässigungen und Kindesmisshandlungen arbeiten die Fachkräfte unserer Einrichtung eng mit den lokalen Einrichtungen der gesundheitlichen und sozialen Betreuung zusammen. In unserer Einrichtung arbeitet eine pädagogische Fachkraft mit der Zusatzaufgabe des Kindesschutzes, eine entsprechende Ausbildung wird angestrebt. Laut Paragraph 8 a KJHG hat unsere Einrichtung einen Schutzauftrag für die ihr anvertrauten Kinder, d.h. sie vor Misshandlung und Vernachlässigung

zu schützen. Die wichtigste Aufgabe des pädagogischen Personals dabei ist es, präventiven Kinderschutz zu leisten. Im vertrauensvollen Zusammenwirken zu den Kindern und Eltern/Erziehungsberechtigten in unserer Einrichtung liegt der Schlüssel zur Erfüllung dieses Auftrages. Mit professioneller pädagogischer Beobachtung des einzelnen Kindes, Dokumentation bei physischen und psychischen Auffälligkeiten sowie fachkompetenter Beratung der Eltern/Erziehungsberechtigten (z.B. Beratungsstellen, Hilfestellende und unterstützende Ansprechpartner/Behörden/Vereine etc.) nehmen die Fachkräfte unserer Einrichtung diesen Auftrag ernst. Bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung gibt es die im Folgenden festgeschriebenen Handlungsabläufe und einen entsprechenden Meldebogen für das Jugendamt:

- Wahrnehmung und Dokumentation durch Erzieher/in;
- Information an die Kita-Leitung und Einrichtungsgeschäftsführung des Trägers
- Ersteinschätzung der Situation durch die pädagogische Fachkraft, Kita-Leitung und Einrichtungsgeschäftsführung

Sollten sich Anhaltspunkte als unbegründet erweisen oder keine Gefährdung erkennbar sein, beenden wir unser Vorgehen. Begründungen werden protokolliert. Sollten die Anhaltspunkte sich erhärten, Hilfebedarf bestehen oder gewichtige Anhaltspunkte für eine Gefährdung vorliegen, gehen die Fachkräfte im Hilfeprozess weiter wie folgt vor:

Bei dem Ergebnis akuter Kindeswohlgefährdung, erfolgt eine sofortige Meldung an das Jugendamt und/oder eine nochmalige Gefährdungseinschätzung durch die Bezugserzieher/in, das Kita-Team, die Kita-Leitung, die Einrichtungsgeschäftsführung sowie eine Kinderschutzfachkraft.

9. Qualitätsentwicklung

Der IB versteht die Erzielung eines hohen Qualitätsniveaus als dauerhafte Führungsaufgabe, welche Kinder und Eltern, die beteiligten Stellen der Kommunen und der Betriebe etc. ins Zentrum der Überlegungen stellt. Das Qualitätsmanagement des IB beruht dabei auf dem EFQM-System für Excellence (European Foundation for Quality Management). Seine Grundlage sind die drei Säulen Kundenorientierung, Prozessorientierung und Mitarbeiterorientierung sowie die neun EFQM-Bewertungskriterien Führung, Politik und Strategie, Partnerschaften und Ressourcen, Prozesse, mitarbeiterorientierte Ergebnisse, kundenorientierte Ergebnisse, gesellschaftsbezogene Ergebnisse, Schlüsselergebnisse der Organisation. Die Kriterien zur Beurteilung des Unternehmens teilen sich in zwei Bereiche:

- Die Ergebnis-Kriterien: Was hat das Unternehmen erreicht?
- Die Befähiger-Kriterien: Wie wurden diese Ergebnisse erreicht?

Zentrale Instrumente zur Beurteilung und kontinuierlichen Verbesserung des Leistungsstandards sind dabei:

- Kundenbefragung
- Mitarbeiterbefragung
- Selbstbewertung von Strukturen, Abläufen und Ergebnissen

Innerhalb des EFQM-Modells nimmt die Gestaltung der Prozesse einen hohen Stellenwert ein. So werden die Leistungsprozesse identifiziert, beschrieben und in der Ausgestaltung kontinuierlich und konsequent den Anforderungen der Kunden angepasst.

Die Qualität der Arbeit mit Kindern lässt sich nicht von oben definieren, sondern muss stets vor Ort unter Berücksichtigung des spezifischen Bedarfs, der lokalen Ressourcen, lebensweltorientiert und auch in der Quantität im Einzelnen ermittelt und umgesetzt werden. Dies erfolgt im Rahmen der vorliegenden Konzeption, die von der Leitung und den pädagogischen Fachkräften besprochen und – abgestimmt nach innen und nach außen – weiterentwickelt und fortgeschrieben wird.

Regelmäßige sozialräumliche Analysen dienen der rechtzeitigen Anpassung der Einrichtung an die Bedürfnisse der Kinder, der Eltern/Erziehungsberechtigten und des Ortsteils.

Die Weiterentwicklung und Sicherung der Qualität der Arbeit in unserer Kindertagesstätte wird dabei durch folgende Instrumente gewährleistet:

- Die vorhandene Einrichtungskonzeption wird einmal jährlich überprüft und gemäß den jeweils aktuellen Gegebenheiten neu formuliert. Dabei basiert die Konzeptionserstellung auf dem formulierten Geschäftsprozess „Kinderförderung und -bildung“, die sich daraus ergebenden Arbeitsprozesse sind erarbeitet.
- Das IB-eigene Qualitätshandbuch wird für die Erarbeitung einrichtungsbezogener Standards genutzt.
- Interkulturelle Bildung und Erziehung wird als wesentlicher trägerspezifischer Standard verstanden; dafür wird das IB-eigene Handbuch „Materialien zur interkulturellen Bildung und Erziehung“ genutzt.
- Es wird ein Konzept zur Selbstevaluation in den Einrichtungen erarbeitet.
- Wir führen einmal jährlich eine Befragung der Eltern unter Nutzung unseres standardisierten Kita-Eltern- Fragebogen durch.
- Es finden Fachtagungen für die Mitarbeit/Innen statt.

- Es besteht ein Personalentwicklungskonzept, welches jährliche Mitarbeit/Innen-Gespräch, persönliche Weiterbildung, Assessment-Center für Nachwuchsführungskräfte, Supervision, Einsatz von Interversionen als kollegiale Beratungen und Professionalisierungsmethode beinhaltet.

Anmerkungen

Diese Konzeption ist die Arbeitsgrundlage für den Bewegungskindergarten „Fontaneknirpse“. Sie wird regelmäßig fortgeschrieben und ist für alle pädagogischen Fachkräfte der Einrichtung verpflichtend.

Erstellt im Juni 2014

Überarbeitet im März 2017

Aktualisiert im Mai 2018